

Dr. med. Lina Susana Silva Bermudez, Dr. med. univ. Emilie Han, Dr. med. Tobias Bexte

NextGen Transfusion Medicine: Vom Einstieg ins Fach zur gemeinsamen Gestaltung der Zukunft des Faches Transfusionsmedizin

Die Transfusionsmedizin ist ein vielseitiges Fachgebiet an der Schnittstelle von klinischer Medizin, Labordiagnostik, Regulation, Hämotherapie und Forschung. Vielen Ärzten und Nachwuchswissenschaftlern wird diese fachliche Breite jedoch erst bewusst, wenn sie bereits in einem transfusionsmedizinischen Institut oder einem Blutspendedienst tätig sind. Der Einstieg in das Fach ist daher häufig mit zahlreichen Fragen verbunden: Welche Aufgaben umfasst die Transfusionsmedizin? Welche klinischen, diagnostischen und wissenschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten bietet sie? Wie lassen sich Weiterbildung, Forschung und Familie miteinander vereinbaren? Und wie findet man über den eigenen Standort hinaus fachliche Ansprechpartner und ein unterstützendes Netzwerk von Kollegen?

Was ist die NextGen?

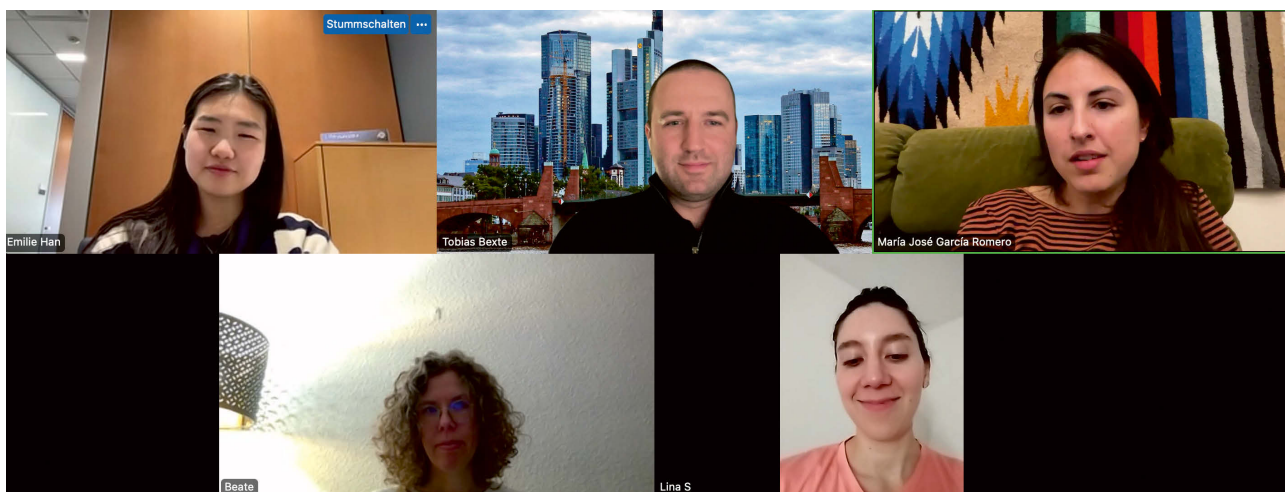
Die NextGen Transfusion Medicine wurde aus dem Bedarf für ein unterstützendes Netzwerk von jungen für junge Kollegen gegründet. Die Initiative versteht sich als standortübergreifendes Netzwerk in der DACH-Region und bringt Menschen zusammen, die am Beginn oder in einer frühen Phase ihres beruflichen Weges in der Transfusionsmedizin stehen. Das Besondere an dieser Initiative



ist, dass sie autonom und von jungen Kollegen selbst gegründet, geleitet und als „Peers-for-Peers“-Format organisiert wird.

Was und wer ist die NextGen?

Der Begriff „NextGen“ bezieht sich nicht ausschließlich auf das Lebensalter und ist bewusst nicht an eine starre Altersgrenze gebunden. Willkommen sind alle Personen, die neu in die Transfusionsmedizin kommen – unabhängig davon, ob sie ihre berufliche Laufbahn direkt in diesem Fach beginnen oder als Quereinsteiger aus einem anderen klinischen oder wissenschaftlichen Bereich hinzukommen.



Regelmäßige virtuell Meetings sind ein wesentlicher Grundstein für die Verstetigung und die Organisation der NextGen geworden. Hier im Bild sind die aktuellen Leitungsmitglieder der NextGen Transfusion Medicine in einem ihrer Jour-Fixe zu sehen. Erste Reihe (v.l.n.r): Emilie Han (Wien), Tobias Bexte (Frankfurt) und Maria Jose Garcia Romero (Münster). Zweite Reihe (v.l.n.r): Beate Kirchharz (Mannheim) und Lina Susana Silva Bermudez (Mannheim). Nicht abgebildet: Martina Wolf (Greifswald).

Vom Kick-off zum kontinuierlichen Austausch

Ein erster wichtiger Meilenstein war der Kick-off im Rahmen der Jahrestagung 2025 der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) in Mannheim. Die bis zum letzten Platz besetzte Veranstaltung und die lebhaften Diskussionen verdeutlichten den großen Bedarf an fachlicher Orientierung und standortübergreifender Vernetzung. Seit Ende 2025 ist NextGen zudem als Kommission in der DGTI verankert.

Bereits seit Gründung im Herbst 2025 finden monatliche Webinare statt, deren Inhalte sich an den Interessen und Fragen der Mitglieder orientieren. Das Themenspektrum reicht von praktischen Aspekten der ärztlichen Weiterbildung über wissenschaftliches Arbeiten und persönlichem Austausch bis hin zu aktuellen Entwicklungen, beispielsweise auf dem Gebiet der Zelltherapie.

Dabei verfolgt die NextGen konsequent einen Peer-to-Peer-Ansatz: Mitglieder können sich aktiv einbringen und selbst eigene Themen vorschlagen, Referenten einladen



Kick-off Event der NextGen auf der letzten DGTI-Tagung 2025 in Mannheim. Vor vollem und engagiertem Publikum wurde die Idee eines unabhängigen und aktiven NextGen Transfusion Medicine Netzwerkes dem größeren und interessierten jungen Kollegium vorgestellt. Im Bild zu sehen sind die Gründungsmitglieder und aktuellen Sprecher (v.l.n.r): Lina Susana Silva Bermudez (Mannheim), Martina Wolf (Greifswald), Tobias Bexte (Frankfurt), Maria Jose Garcia Romero (Münster), Beate Kirchharz (Mannheim). Nicht zu sehen: Emilie Han (Wien).

und eigene Projekte oder Erfahrungen vorstellen. So entsteht ein offener Raum für Fragen, für die im klinischen und wissenschaftlichen Alltag häufig wenig Zeit bleibt und die über das eigene Institut hinausgehen.

Herausforderungen gemeinsam bewältigen

Der Einstieg in ein neues Fachgebiet ist nicht nur fachlich, sondern auch strukturell herausfordernd. Weiterbildungsinhalte und Rotationsmöglichkeiten unterscheiden sich je nach Standort und wissenschaftliche Projekte sind vielfältig, aber verbleiben oft hinter den Grenzen des eigenen Standortes. Fragen zur Organisation parallel zur klinischen Tätigkeit stellen sich ergänzend zu den Themen von gutem Mentoring, Mobilität, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie zu langfristigen Karriereperspektiven im Fach.

Die NextGen möchte diese Herausforderungen nicht stellvertretend für ihre Mitglieder definieren. Vielmehr sollen die Mitglieder selbst benennen, welche Hindernisse sie erleben und welche Unterstützung sie benötigen. Regelmäßige Bedarfsanalysen und offene Diskussionsformate können dazu beitragen, wiederkehrende Probleme zu identifizieren und gemeinsam konkrete Lösungsansätze zu entwickeln. Ganz unter dem Motto: von-Peers-für-Peers.

Sichtbarkeit auf wissenschaftlichen Kongressen und Vernetzung

Ein weiteres Ziel von NextGen ist es, Berufseinsteiger stärker in die wissenschaftlichen Fragestellungen und in die Fachgesellschaft einzubeziehen. Das Netzwerk möchte dabei nicht nur an bestehenden Formaten teilnehmen, sondern leistet auch eigene Beiträge zur Programmgestaltung und zum gegenseitigen Austausch und der standortübergreifenden Vernetzung, z.B. im Rahmen der Jahrestagungen.

Für die DGTI-Jahrestagung 2026 in Stuttgart ist erstmals eine eigene Session der NextGen geplant. In der zum einen die Initiative sich vorstellt aber auch die Vernetzung über die eigene Fachdisziplin hinaus umsetzt: in einer gemeinsamen Sitzung mit der Jungen DGHO, der Nachwuchsorganisation der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie (DGHO), sollen die Schnittstellen zwischen Transfusionsmedizin und Hämato-Onkologie aktiv diskutiert werden. Zudem werden die Ergeb-

nisse einer aktuellen Umfrage unter den jungen Kollegen präsentiert, um sich als Netzwerk und den Bedarf der neuen Generation noch besser kennenzulernen. Die Veranstaltung „Kommissionssitzung NextGen Transfusionsmedizin“ findet am **23. September 2026 von 8:30 bis 10:00 Uhr** statt.

Die Zukunft des eigenen Fachs aktiv gestalten

Die Transfusionsmedizin befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Neben der klassischen Versorgung mit Blutkomponenten gewinnen Zell- und Gentherapien, molekulare Diagnostik, automatisierte Herstellungsverfahren, digitale Systeme und personalisierte Therapiekonzepte zunehmend an Bedeutung. Für die nächste Generation eröffnet sich damit die Chance, nicht nur in bestehende Strukturen hineinzuwachsen, sondern auch die zukünftige Ausrichtung des Fachs aktiv mitzugestalten.

LinkedIn:



E-Mail-Verteiler:



NextGen Transfusion Medicine versteht sich daher nicht als gefestigte Struktur, sondern als wachsendes Netzwerk, dessen Entwicklung von den Erfahrungen, Ideen und Bedürfnissen seiner Mitglieder getragen und aktiv in den kommenden Jahren mitgestaltet wird. Dazu sind alle interessierten jungen Kollegen herzlich eingeladen, teilzunehmen und sich aktiv in die Zukunft einzubringen. Konkret bilden neben den monatlichen Webinaren, dem Besuch der Institute und dortigen Kollegen, der Fachtagung, einer Early Career Lounge, der Junior Academy und anderen Formaten auch digitale Kommunikationskanäle eine wichtige Grundlage: Über die LinkedIn-Seite, den E-Mail-Verteiler und die regelmäßige Online-Treffen werden Veranstaltungen angekündigt, fachliche Inhalte geteilt und Möglichkeiten zur aktiven Mitarbeit sichtbar gemacht.

NextGen möchte einen Raum schaffen, der beim Einstieg in das Fach Orientierung bietet, den fachlichen und persönlichen Austausch nachhaltig fördert, neue Kooperationen ermöglicht und dazu beiträgt, die Zukunft der Transfusionsmedizin gemeinsam und aktiv mitzugestalten. ■

Die Autoren



Dr. med. Lina Susana Silva Bermudez

Assistenzärztin für Transfusionsmedizin

Institut für Transfusionsmedizin und Immunologie, Mannheim, DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gemeinnützige GmbH

l.silva-bermudez@blutspende.de



Dr. med. univ. Emilie Han

Assistenzärztin im Fach Transfusionsmedizin

Universitätsklinik für Transfusionsmedizin und Zelltherapie, Medizinische Universität Wien

emilie.han@meduniwien.ac.at



Dr. med. Tobias Bexte

Clinician Scientist, Assistenzarzt für Transfusionsmedizin und Nachwuchsgruppenleiter

Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie Frankfurt am Main, DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen gemeinnützige GmbH und Goethe Universität Frankfurt

bexte@med.uni-frankfurt.de

Weitere Informationen zu den Autoren finden Sie unter

www.drk-haemotherapie.de/autoren



Hilfreiche Downloads und weitere Informationen zu diesem Beitrag finden Sie in der hämo-App, z. B.

-  Literaturhinweise
-  Weitere Beiträge zu diesem Thema
-  Weitere Infos zu den Autoren



Direkt zum Beitrag:

www.drk-haemotherapie.de/beitraege/47-nextgen